



Kraniche in der Schwinzer Heide. Foto: Thomas Stephan

Warum dieser Informationsbrief?

Seit vielen Jahren engagieren sich zahlreiche Akteure des haupt- und ehrenamtlichen Naturschutzes für die Sicherung des „Nationalen Naturerbes“ – und das mit großem Erfolg: Zwischen den Jahren 2001 und 2005 hat die Bundesregierung auf die Privatisierung von rund 35.000 ha Waldflächen aus dem ehemaligen Volkseigentum der DDR verzichtet. Seit dem Jahr 2005 wurden darüber hinaus 100.000 ha national bedeutsame Naturschutzflächen dem Naturschutz unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Weitere 25.000 ha sollen in der laufenden 17. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages folgen.

Die aus der Privatisierung ausgenommenen Naturschutzflächen verbleiben entweder dauerhaft im Eigentum des Bundes (Zweckbindung Naturschutz) oder werden an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt bzw. die jeweiligen Bundesländer übertragen. Die Bundesländer können auch Naturschutzorganisationen als Empfänger benennen. Zahlreiche Verbände und Stiftungen haben sich bereits frühzeitig für die Sicherung von national bedeutsamen Naturschutzflächen engagiert. Neben der Übernahme von Bundesflächen im Rahmen des Nationalen Naturerbes haben viele Naturschutzorganisationen

auch direkt wertvolle Flächen käuflich erworben. Insgesamt befinden sich derzeit mindestens 150.000 ha national bedeutsamer Naturschutzflächen im Eigentum von Naturschutzorganisationen. Für weitere 35.000 ha besteht eine Betreuungspatenschaft.

Im Umgang mit den für den Naturschutz gesicherten Flächen stehen alle Beteiligten – egal ob Verbände, Landesnaturschutzverwaltungen, Deutsche Bundesstiftung Umwelt oder Bundesforst – vor vielen Herausforderungen: Wie sollen die Flächen aus Naturschutzsicht optimal entwickelt werden? Wie lässt sich die Verwaltung der Gebiete möglichst effizient gestalten? Wie geht man mit gebietsfremden Arten um? Wie soll die Jagd auf den Flächen organisiert werden? Wie bewegt man sich in dem Spannungsfeld zwischen gesetzlich geforderter Verkehrssicherung und den oft favorisierten Wildniskonzepten?

Alle Akteure des Nationalen Naturerbes haben hierzu in den letzten Jahren vielfältige Erfahrungen sammeln können. Doch mitunter fehlt der Erfahrungsaustausch untereinander. Im Rahmen des vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderten Projektes „Netzwerk Nationales Naturerbe“ möchte die Naturstif-

tung David an ihre bisherigen Aktivitäten zur Vernetzung der verschiedenen Beteiligten anknüpfen. Wir sehen uns dabei als Dienstleister und wollen flexibel auf Wünsche, Vorschläge und Themenvorstellungen reagieren. Da wir sehr oft zum Stand der Sicherung des Nationalen Naturerbes angefragt werden, haben wir uns entschieden, in regelmäßigen Abständen einen Informationsbrief zum Nationalen Naturerbe zu veröffentlichen. Wir wollen Sie hiermit rund um die Themen „Flächensicherung“ und „Flächenentwicklung“ informieren. In der Regel wird es sich dabei um Kurzbeiträge handeln. Vertiefende bzw. ergänzende Informationen können in einem gesonderten Informationsportal eingesehen werden (www.naturschutzflaechen.de/infportal).

Der Erfolg dieses Informationsbriefes ist am Ende auch von Ihrer Zuarbeit und Ihrem Mitwirken abhängig. Insofern würden wir uns über ein Feedback von Ihnen sehr freuen. Bis dahin wünschen wir viel Spaß beim Lesen.

Katharina Kuhlmeier
Dr. Sabine Kathke
Adrian Johst

Flächensicherung

Im Jahr 2005 hat die Bundesregierung beschlossen, 80.000 bis 125.000 ha national bedeutsame Naturschutzflächen im Bundeseigentum aus einer Privatisierung auszunehmen und dem Naturschutz zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich dabei um Flächen im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben [BImA] (ehemalige Militärfelder und Flächen am Grünen Band), der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft [BVVG] (ehemals volkseigene Flächen der DDR) sowie der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft [LMBV] (Naturschutzflächen in der Bergbaufolgelandschaft). Eine Kulisse von 100.000 ha Naturschutzflächen wurde bis 2008 benannt und wird schrittweise an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Länder oder von diesen benannte Naturschutzorganisationen übertragen.

Im Jahr 2009 hat die christlich-liberale Bundesregierung beschlossen, die noch ausstehenden 25.000 ha als 2. Tranche des Nationalen Naturerbes zu übertragen. Eine abschließende Benennung dieser Flächen ist bisher nicht erfolgt – Naturschutzorganisationen und das Bundesamt für Naturschutz haben aber jeweils Listen mit den aus ihrer Sicht noch zu sichernden Flächen erstellt.

» Eine ausführliche – regelmäßig fortgeschriebene – Chronologie zur Sicherung des Nationalen Naturerbes ist im Infoportal www.naturschutzflaechen.de/infportal des Projektes „Netzwerk Nationales Naturerbe“ zu finden.

Diskussionen um die 2. Tranche des Nationalen Naturerbes

Im Koalitionsvertrag der christlich-liberalen Bundesregierung aus dem Jahr 2009 wurde die eigentumsrechtliche Sicherung von insgesamt 25.000 ha Naturschutzflächen im Bundeseigentum festgeschrieben. Diskutiert wurde damals auch die zusätzliche Sicherung der 13.000 ha großen Kyritz-Ruppiner Heide („Bombodrom“) für den Naturschutz. Das Bundesministerium der Verteidigung hatte zwar im Herbst 2009 entschieden, das Gebiet in Nordbrandenburg nicht mehr als sogenannten Luft-Boden-Schießplatz zu nutzen, jedoch war seinerzeit noch keine Entscheidung über die endgültige militärische Nutzungsaufgabe getroffen. Diese erfolgte erst im März 2010.

Bis zum Sommer 2010 haben die Umweltverbände gemeinsam eine Referenzliste erstellt. Diese Liste benennt alle Flächen, die aus Verbändesicht im Rahmen der 2. Tranche gesichert werden sollten (www.naturschutzflaechen.de/infportal). Parallel dazu hat das Bundesamt für Naturschutz ebenfalls eine Übertragungsliste erstellt, welche im Herbst 2010 den Bundesländern zur Abstimmung übermittelt wurde. In beiden Listen wurde die Kyritz-Ruppiner Heide nicht benannt.

Am 11. November 2010 hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages jedoch empfohlen, die 13.000 ha große Kyritz-Ruppiner Heide als Teil der noch zu sichernden 25.000 ha anzurechnen. Die Umweltverbände haben dies von Anfang an strikt ausgeschlossen. Ein wichtiges Argument der Verbände war

und ist, dass beim Koalitionsbeschluss aus dem Jahr 2009 über die 25.000 ha der 2. Tranche noch nicht klar war, ob das ehemalige Bombodrom überhaupt zur Verfügung steht.

Seit November 2010 setzen sich die Umweltverbände im Rahmen zahlreicher Gespräche mit Abgeordneten und anderen Entscheidungsträgern dafür ein, dass eine Lösung „25.000 plus Kyritz-Ruppiner“ realisiert wird. Bisher ist hier noch keine abschließende Entscheidung gefallen. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) hat inzwischen einen Vorschlag für die Benennung der nach einer Berücksichtigung der Kyritz-Ruppiner Heide verbleibenden 12.000 ha Flächen unterbreitet. Die Umweltverbände verweisen darauf, dass diese Liste der BImA viele besonders wertvolle Naturschutzflächen nicht berücksichtigt.

Ein weiterer Diskussionspunkt sind die BVVG-Flächen: Im Rahmen der Festlegung der 100.000 ha-Kulisse hatte das Bundesamt für Naturschutz der BVVG im Jahr 2006 eine Prüfliste übergeben. Die BVVG hatte die seinerzeitige Verfügbarkeit der Flächen angezeigt. Da es damals die Möglichkeit gab, dass Pächter von Flächen diese von der BVVG erwerben, waren viele Flächen mit einer möglichen Verkaufsoption belegt und wurden deshalb von der BVVG als „nicht verfügbar“ deklariert. Inzwischen sind viele Pächter von ihrer Kaufoption zurückgetreten – die Flächen stehen nunmehr zur Verfügung, ebenso wie z. B. seit 2006 neu der BVVG zugeordnete Flächen. Weil nunmehr die gesetzlich festgeschriebene Obergrenze für die BVVG-Flächenübertragung erreicht ist, gibt es keinen Spielraum für die Aufnahme dieser zusätzlichen Flächen. Da nun aber aktuell wertvolle BVVG-Naturschutzflächen – teilweise auch im Grünen Band liegend – zum Verkauf angeboten werden, fordern die Umweltverbände, dass das entsprechende Gesetz novelliert und rund 5.000 ha der 2. Tranche für die Übertragung weiterer BVVG-Flächen reserviert werden. Die Bundesregierung steht diesem Wunsch bisher jedoch skeptisch gegenüber.



Naturerbefläche Peenemünde. Foto: Thomas Stephan

Flächenübertragung im Grünen Band nun in allen betroffenen Bundesländern

Im Rahmen der im Jahr 2008 erstellten Übertragungsliste von 100.000 ha waren insgesamt 7.082 ha Flächen des Grünen Bandes benannt. Nach den Ländern Thüringen, Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen konnte am 28. Januar 2011 nunmehr auch eine Übertragungsvereinbarung zwischen

desforstpersonals in Höhe von 250.000 € tragen. Im Gegenzug werden die Bundesforst-Mitarbeiter naturschutzfachliche Dienstleistungen für die Flächen am Grünen Band übernehmen. Die Kosten für die Bundesforst-Dienstleistungen werden aus Pachteinnahmen am Grünen Band – die vorwiegend aus noch laufenden Verträgen für Ackerflächen stammen – refinanziert. Nach dem Auslaufen werden die Pachtverträge an die neuen naturschutz-

so kann die Umsetzung des größten deutschen Biotopverbundsystems wirklich dauerhaft gewährleistet werden.

Auch Sachsen-Anhalt übernimmt BVVG-Flächen des Nationalen Naturerbes

Das Land Sachsen-Anhalt hat neben den Flächen am Grünen Band weitere 2.540 ha Flächen des Nationalen Naturerbes vom Bund unentgeltlich übernommen. Ein entsprechender Rahmenvertrag wurde am 16. März 2011 in Magdeburg unterzeichnet. Die Flächen wurden bisher von der BVVG verwaltet. Der größte Flächenanteil befindet sich mit 2.000 ha im Naturpark Harz, die weiteren Flächen liegen im Biosphärenreservat Südharz, im Biosphärenreservat Mittelelbe sowie im Naturpark Drömling. Mit der Flächenübernahme werden wichtige Voraussetzungen für die weitere Entwicklung dieser Großschutzgebiete geschaffen. Wie bereits beim Grünen Band hat das Land Sachsen-Anhalt die Flächen der Stiftung Umwelt-, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (SUNK) zur Verwaltung zugeordnet.

Neben den 2.540 ha, die jetzt an das Land Sachsen-Anhalt übertragen wurden, werden weitere 2.250 ha an Naturschutzstiftungen und -verbände, wie NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, WWF Deutschland, Vogelschutz-Komitee und NABU Stendal übertragen.

Stand der Flächenübertragung an DBU Naturerbe GmbH

Im Rahmen der Übertragung von 100.000 ha Bundesflächen des Nationalen Naturerbes übernimmt die gemeinnützige DBU Naturerbe GmbH, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, ca. 46.000 ha Naturschutzflächen in 33 Gebieten. Bis zum März 2011 ist die Übertragung von 15 Naturerbeflächen an die DBU Naturerbe GmbH erfolgt. Im Freistaat Bayern wurden Hainberg, Landshut, Oberlauter, Reiterswiesen und Tennenlohe übertragen (Juli 2010). In Niedersachsen wurden die Flächen Borkumer Dünen, Cuxhavener Küstenheiden sowie Elbwiesen Ostemündung übergeben (Dezember 2010). Auch in Mecklenburg-Vorpommern befinden sich bereits vier Flächen im Eigentum der DBU Naturerbe GmbH. Neben Prora (Übertragung Februar 2009) handelt es sich dabei um Göldeitzer Moor, Woldeforst sowie Marienfließ (Übertragung Mai 2010). Zuletzt wurden im März 2011 in Brandenburg die Flächen Prösa, Rühnicker Heide und Zschornoer Wald übertragen. Die Übertragung von weiteren 18 DBU-Naturerbeflächen steht noch aus.

» www.dbu.de/naturerbe



Grünes Band in der Altmark. Foto: Klaus Leidorf

der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und dem Land Sachsen-Anhalt unterzeichnet werden. Insgesamt hat die Bundesanstalt damit auf einer Strecke von etwa 1.400 km knapp 7.000 ha bundeseigene Flächen in das Nationale Naturerbe überführt.

Unmittelbar nach dem Erhalt der Flächen hat das Land Sachsen-Anhalt ihre gesamten Flächen am Grünen Band an die landeseigene Stiftung für Umwelt, Natur- und Klimaschutz (SUNK) zur Betreuung und weiteren Entwicklung übergeben. Wie in den anderen Ländern müssen das Land Sachsen-Anhalt bzw. die Landesstiftung in den nächsten 3,5 Jahren die flächenbezogenen Kosten des Bun-

fachlichen Zielsetzungen angepasst. Aus Sicht des BUND sollte der Zeitraum für das Fortbestehen der alten Pachtverträge dazu genutzt werden, eine flächenscharfe Biotopverbundplanung für das Grüne Band, insbesondere für die Lücken im Grünen Band, zu erstellen. Ziel ist es, nach Auslaufen der Pachtverträge unmittelbar mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Herstellung eines durchgehenden Biotopverbundes zu beginnen.

BUND verweist auf weitere Bundesflächen am Grünen Band

Der BUND Bundesverband und das BUND-Projektbüro Grünes Band in Nürnberg verweisen mit Nachdruck darauf, dass auch nach der Unterzeichnung der Übertragungsvereinbarung mit Sachsen-Anhalt keinesfalls alle Bundesflächen im Grünen Band eigentumsrechtlich gesichert seien. Insbesondere in Thüringen, aber auch in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, gibt es noch größere Teilflächen im Eigentum der BVVG. So sind noch rund 1.000 ha des Grünen Bandes in Besitz der BVVG, die die Flächen teilweise auf dem freien Grundstücksmarkt anbietet und damit der Privatisierung preisgibt. Hier besteht akuter Handlungsbedarf, auch diese Bundesflächen mit der Zweckbestimmung Naturschutz umgehend an die beteiligten Länder zu übertragen. Nur

Überblick zu den von BImA an die Länder übertragenen Flächen am Grünen Band

Bundesland	Übertragene Flächen
Brandenburg	41 ha
Mecklenburg-Vorpommern	635 ha
Niedersachsen	148 ha
Sachsen	189 ha
Sachsen-Anhalt	1.690 ha
Thüringen	3.863 ha

Quelle: BfN

Flächensicherung durch NABU-Stiftung in Brandenburg

An die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe werden in den kommenden Jahren insgesamt bis zu 7.000 ha der bundeseigenen Naturschutzflächen des Nationalen Naturerbes übertragen. Unter den Naturschutzorganisationen ist dies das größte Flächenpaket. In Brandenburg hat die NABU-Stiftung mit der BVVG für das Nationale Naturerbe bislang sieben Verträge beurkundet und dabei folgende Flächensumme erreicht: 2.589,3 ha unentgeltlich und rund 30,4 ha an Rest- und Splitterflächen zum Verkehrswert. Für die Rest- und Splitterflächen mussten bislang als Kaufpreis 92.848,70 Euro aufgewandt werden.

In den weiteren Bundesländern wurden bisher noch keine BVVG-Flächen an die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe übertragen, die Übertragungen werden jedoch zum Teil bereits vorbereitet.

» www.naturerbe.de

Übernahme der Rostocker Heide durch DBU Naturerbe GmbH wird geprüft

Der BUND Rostock setzt sich gemeinsam mit zahlreichen weiteren Partnern für die langfristige Sicherung der Rostocker Heide (ehemalige Militärfäche Gelbensande) im Rahmen der 2. Tranche des Nationalen Naturerbes ein. Sollte die Fläche übertragen werden, wird eine Flächenübernahme durch die DBU Naturerbe GmbH angestrebt. Die DBU Naturerbe GmbH prüft nun ergebnisoffen, die Rostocker Heide zu übernehmen.

Die ehemalige Militärfäche ist Bestandteil der ca. 12.000 ha umfassenden Rostocker Heide, dem größten Waldgebiet im deutschen Küstenraum. Die Fläche beherbergt wertvolle Bruchwälder, Altbaumbestände, moorige Waldwiesen, Brackwasserröhrichte, Pfeifengraswiesen und Dünen und bietet zahlreichen seltenen Arten, wie z.B. Bekassine, Mittelspecht, Moorfrosch sowie vielen spezialisierten Laufkäfern ein Refugium. Der BUND Rostock hat im Rahmen eines vom BfN mit Mitteln des BMU geförderten Patenschaftsprojektes der Naturstiftung David eine Patenschaft für die Fläche übernommen.

» www.naturschutzflaechen.de/rostock

Bund Naturschutz in Bayern will Naturerbeflächen übernehmen

Der Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN), Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz in Deutschland e.V. (BUND), hat im Dezember 2010 gegenüber dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) ein grundsätzliches Interesse bekundet, ehemalige militärische Übungsflächen im Rahmen der 2. Tranche des Nationalen Naturerbes (25.000 ha) im Freistaat Bayern eigentumsrechtlich zu übernehmen. Der Naturschutzverband sichert bereits seit über 75 Jahren durch gezielte Flächenübernahmen Lebensräume mit hohem Naturschutzpotential wie z.B. Moore, Feuchtgebiete, Wälder oder Trockenstandorte. Nun will er sich auch für die eigentumsrechtliche Sicherung von Naturerbeflächen engagieren.

Bundesprogramm Biologische Vielfalt gestartet

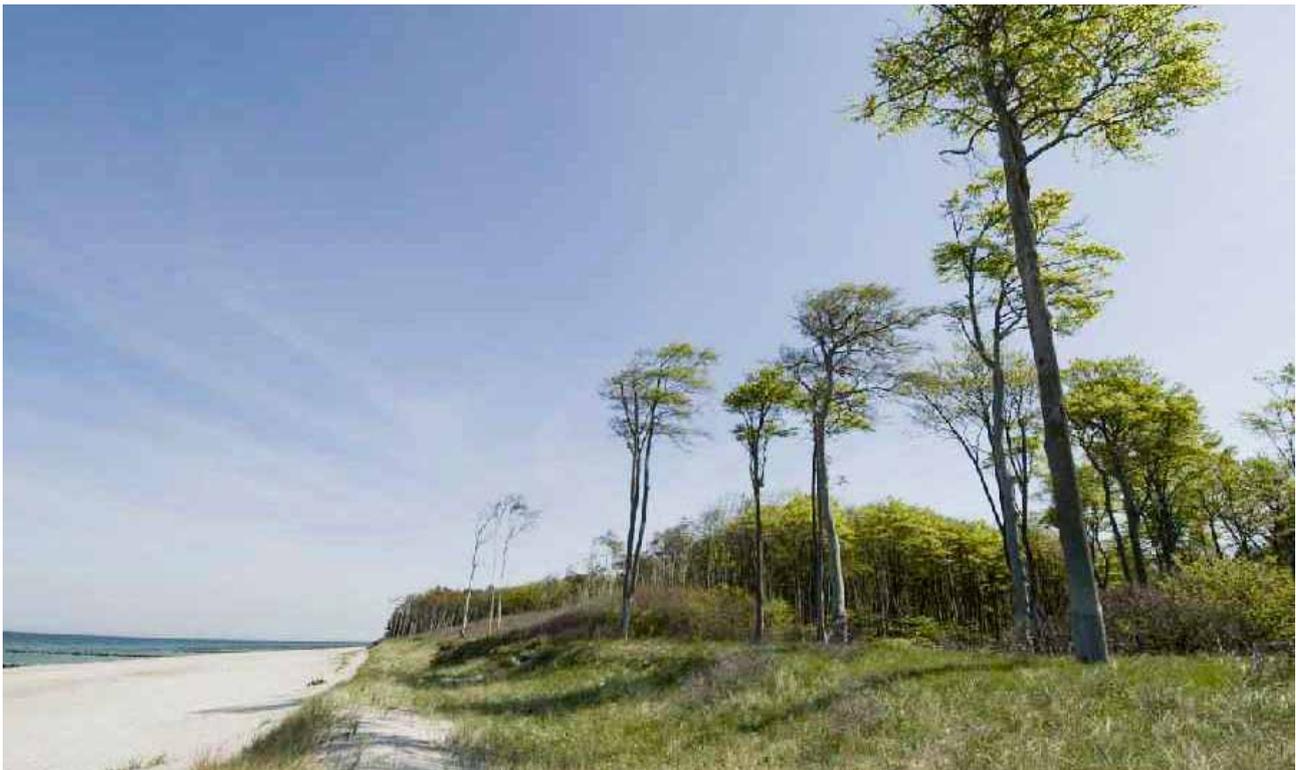
Am 15. Februar 2011 ist die Förderrichtlinie für das neue „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ offiziell in Kraft getreten. Das Förderprogramm, für das jährlich 15 Millionen Euro im Bundeshaushalt bereitgestellt werden, soll die Umsetzung der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt unterstützen. Das neue Förderprogramm eignet sich insbesondere auch für Projekte auf Naturerbeflächen.

Die Förderung erstreckt sich auf folgende Förderschwerpunkte:

- » Arten in besonderer Verantwortung Deutschlands,
- » Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland,
- » Sichern von Ökosystemdienstleistungen und
- » weitere Maßnahmen von besonderer repräsentativer Bedeutung für die Strategie.

Nähere Informationen zum Förderprogramm erhalten Sie unter:

www.biologischevielfalt.de/bundesprogramm.html



Rostocker Heide. Foto: Thomas Stephan

Entwicklung und Betreuung von Naturerbeflächen

Rund 300.000 ha national bedeutsamer Naturschutzflächen wurden in den letzten Jahren und Jahrzehnten eigentumsrechtlich gesichert – vor allem von Naturschutzverbänden, öffentlichen und privaten Stiftungen sowie Naturschutzverwaltungen. Auf den Naturerbeflächen werden von den Eigentümern und ihren Partnern vielfältige teils zukunftsweisende Projekte umgesetzt. Darüber hinaus gibt es vielfältige Vernetzungsansätze – Veranstaltungen zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch wie das jährliche Treffen von Experten der kontinentalen Heiden ebenso wie die Entwicklung einer gemeinsamen Software zur Liegenschaftsverwaltung.



Burenziegen bei der Arbeit. Foto: Anika Scholz

Mit Ziegen gegen Büsche

Seit März 2011 helfen nun auch Ziegen die Artenvielfalt auf der für eine Übertragung an die Naturstiftung David vorgesehene Naturerbefläche Rödel zu erhalten. Das rund 175 ha große ehemalige Militärgelände liegt im Süden Sachsen-Anhalts bei Freyburg an der Unstrut und soll in Kürze an die Naturstiftung David übertragen werden. Die wertvollen Offenlandlebensräume werden bereits seit 2009 mit Koniks beweidet, steilere Hänge mit Hüteschafen gepflegt. Die Verbuschung ist jedoch auf einigen Hängen so stark vorangeschritten, dass eine Beweidung mit Schafen nicht ausreicht. Die Hochschule Anhalt hat daher in Zusammenarbeit mit dem Bundesforstbetrieb Mitteltebe, dem Arbeitskreis Heimischer Orchideen und der Unteren Naturschutzbehörde des Burgenlandkreises seit März 2011 eine Ziegenstandbeweidung

initiiert und ein im Hinblick auf die wertgebenden Zielarten, wie u. a. Berg-Aster, Gemeine Küchenschelle oder Purpur-Knabenkraut geeignetes Rotationsmanagement erarbeitet. Das Besondere an diesem Projekt ist die vertragliche Sicherung der Pflege im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie Maßnahmen nach der Ökokontoverordnung des Landes Sachsen-Anhalt auf 20 Jahre. Dies stellt die Pflege dieser naturschutzfachlich sehr wertvollen Flächen für einen ungewöhnlich langen Zeitraum sicher. Ohne das große Engagement der Unteren Naturschutzbehörde Burgenlandkreis wäre diese Regelung nicht möglich gewesen.

Kontakt: Hochschule Anhalt
Georg Hiller | Tel.: 03471 - 355 1192
g.hiller@loel.hs-anhalt.de

„Museum der Natur“ in der Kummersdorfer Heide geplant

Die Kummersdorfer Heide liegt etwa 30 km südlich vom Berliner Stadtrand. Von 1875 bis 1945 befand sich dort eine weitläufige, bis auf 3.500 ha ausgedehnte Versuchsstelle zur Erforschung, Entwicklung und Erprobung von Waffen, Militärtechnik und Festungsbau. Die Heeresversuchsstelle Kummersdorf mit ihren zahlreichen Anlagen steht seit 2007 unter Denkmalschutz. Zwischen 1945 und 1994 wurde das Gelände von russischen Truppen genutzt. Seit deren Abzug erobert die Natur das Gelände zurück. Es hat sich ein reich gegliedertes Naturparadies mit einer Vielzahl naturschutzfachlich wertvoller Biotope wie Moore, Seen, Bruchwälder, Röhrichte, Feuchtwie-

sen, naturnahe Laubwälder und Heideflächen entwickelt. Die wertvollsten Bereiche sind als FFH-Gebiete ausgewiesen. Der BUND Landesverband Brandenburg hat für das Gebiet eine Patenschaft übernommen.

Die Fläche befindet sich derzeit noch im Bundeseigentum. Als Reservefläche für den inzwischen im Bau befindlichen Flughafen „Berlin-Brandenburg-International“ ist sie nicht wie alle anderen von den russischen Truppen genutzten Flächen in Brandenburg in den 1990er Jahren an das Land übertragen worden. Aktuell diskutieren Bund und Land darüber, wie die Fläche langfristig gesichert bzw. genutzt werden kann.

Eine – auch vom BUND mitgetragene – Projektgruppe „Dokumentations- und Forschungszentrum Kummersdorf-Gut“ strebt an, das Gebiet zu öffnen und in allen seinen Facetten erlebbar zu machen. Ziel ist es, das Gelände dauerhaft als Museumspark zu erschließen sowie wertvolle Naturräume zu sichern und zu entwickeln. Hierzu wurde eine Zielkonzeption erarbeitet. Diese bildet die Grundlage, das ursprünglich der Vorbereitung von Kriegen dienende Gelände zu einem friedlichen Ort der Bildung und der kritischen Reflexion – einem Museum in der Natur – umzugestalten. Die Kurzfassung des Zielkonzeptes kann auf unserem Infoportal (www.naturschutzflaechen.de/infoportal) heruntergeladen werden.

» www.naturschutzflaechen.de/kummersdorf

Kontakt: BUND Brandenburg
Carsten Preuss | Tel.: 03377 - 30 34 39
carsten.preuss@t-online.de



Ruine in der Kummersdorfer Heide. Foto: Thomas Stephan

Erweiterung der Weidefläche in der Oranienburger Heide

Die rund 2.100 ha große DBU-Naturerbefläche Oranienbaumer Heide ist durch eine hohe Arten- und Lebensraumvielfalt der Offenlandschaften gekennzeichnet. Die Fläche liegt südöstlich der Stadt Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt. Seit November 2008 werden im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Forschungsvorhabens der Hochschule Anhalt (Laufzeit Mai 2008 bis April 2011) auf der Naturerbefläche Oranienbaumer Heide Heckrinder und Konik-Pferde für den Erhalt und die Entwicklung von Calluna-Heiden und artenreichen Magerrasen auf ca. 300 ha eingesetzt. In den Herbstmonaten 2010 konnte die Weidelandschaft im Norden um 170 ha vergrößert werden. Damit bestand die Möglichkeit, zwei getrennte Weideflächen einzurichten und das Verhältnis zwischen Rindern und Pferden zu variieren. Während im Süden Rinder und Pferde im Verhältnis von 4:1 eingesetzt werden, stehen im Norden nun jeweils acht Rinder und Pferde auf der Weide.

Nach zwei Jahren Beweidung auf der südlichen Fläche haben bereits flächendeckend positive Entwicklungen eingesetzt. Hierzu zählen z.B. die vegetative Verjüngung der Besenheide sowie die Vergrößerung der offenen Bodenstellen im Bereich der Binnendünen (Wälzstellen der Pferde). Weitere Erfolge sind die

Ausbreitung von konkurrenzschwachen Arten entlang von Tierpfaden sowie der intensive Verbiss der Stockausschläge der entkusselten Spätblühenden Traubenkirsche durch die Rinder. Im Herbst 2010 erfolgte als zusätzliche Managementmaßnahme eine Heidemaßnahme auf ca. 10 ha und in den Wintermonaten 2009/2010 sowie 2010/2011 wurden stärker verbuschte Bereiche entkusselt. Die holzige Biomasse wurde energetisch verwertet.

Um die Weidelandschaft auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz auch für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, erfolgte im Februar 2010 auf einem abgestimmten Wegesystem mit einer Länge von ca. 13 km eine von der DBU geförderte Munitionssondierung. Für den zweiten Schritt, die Munitionsbergung, muss noch eine Finanzierung gefunden werden.

Die Hochschule Anhalt hat im Rahmen des Patenschaftsprojektes der Naturstiftung David eine Patenschaft für die Oranienbaumer Heide übernommen.

» www.naturschutzflaechen.de/oranienbaum

» www.kolleg.loel.hs-anhalt.de/cmsloel/38.html

Kontakt: Hochschule Anhalt
Prof. Dr. Birgit Felinks | Tel.: 03471-355 11 31
b.felinks@loel-anhalt.de



Fördermittelübergabe. Foto: Holger Benecke

Gesamtkonzept für Grünes Band bei Salzwedel wird erstellt

Die Landgraben-Dumme-Niederung stellt einen der bundesweiten Schwerpunktgebiete des Naturschutzes am Grünen Band dar. Charakteristisch ist ein vielfältiges Mosaik aus verschiedenen Feuchtgebieten, die sich hier wie Perlen auf einer Kette aneinander reihen. Eine Vielzahl stark gefährdeter Arten, oftmals mit komplexen, großräumigen Lebensraumansprüchen hat hier ein wichtiges Rückzugsgebiet gefunden. Der wertvolle Naturraum erstreckt sich auf einer Fläche von über 8.000 ha zwischen Salzwedel und dem Wendland in Niedersachsen. Der BUND Sachsen-Anhalt hat für diesen Bereich des Grünen Bandes eine Patenschaft übernommen.



Seit März 2011 zählen zwei weitere Fohlen zur Herde auf der südlichen Weidefläche in der Oranienbaumer Heide. Foto: Birgit Felinks

Voraussichtlich ab dem 01. Mai 2011 werden der BUND Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. und der Trägerverbund Burg Lenzen (Elbe) e.V. mit Fördermitteln von Lotto-Toto Sachsen-Anhalt über einen Zeitraum von 18 Monaten ein länderübergreifendes Gesamtkonzept für die Bereiche Naturschutz und Naturerleben erstellen. Wichtigstes Ziel des Projektes ist es, die Vielzahl an vorhandenen Daten und Einzelgutachten zusammenzufassen, daraus Prioritäten für die weitere nachhaltige Entwicklung des Gebietes abzuleiten und umsetzungsreife Leitprojekte zu entwickeln. Ein zentraler Aspekt ist dabei eine frühzeitige und umfassende Einbeziehung der regionalen Akteure und Landnutzer.

» www.naturschutzflaechen.de/gruenes-band

Kontakt: BUND LV Sachsen-Anhalt e.V.
 Koordinierungsstelle Grünes Band
 Dieter Leupold | Tel.: 039000 - 90872
gruenesband@bund-sachsen-anhalt.de

Projekt zum Biotopverbund am Grünen Band Thüringen

Seit August 2010 führt der BUND Thüringen das vom Freistaat Thüringen, der Europäischen Union und der Stiftung Naturschutz Thüringen geförderte Projekt „Verbesserung des Offenland-Biotopverbundes am Grünen Band Thüringen“ durch. Bis Dezember 2013 sollen im Rahmen des Projektes auf rund 50 ha wertvolle Offenlandstandorte im Grünen Band entbuscht und durch eine nachhaltige naturschutzgerechte Nutzung bzw. Pflege erhalten werden. Damit sollen gefährdete Magerrasen, Feuchtwiesen und Heiden wiederhergestellt und nachhaltig gesichert werden. Aufgabe des BUND ist es, Betriebe zu finden, die die Pflege am Grünen Band übernehmen. Außerdem soll der Kontakt zwischen Eigentümern und Betrieben hergestellt und die Umsetzung betreut werden. Das Projekt läuft in den drei Projektregionen Werrabergland, Rhön und Thüringer Schiefergebirge.

Kontakt: BUND Thüringen
 Karin Kowol | Tel.: 0361 - 555 03 13
karin.kowol@bund.net

Offenlandpflege im Daubaner Wald übernehmen Koniks - Elchgehege wird verkleinert

Auf der Naturerbefläche Daubaner Wald in Ostsachsen wird eine rund 155 ha große Fläche künftig vor allem mit Konik-Pferden beweidet. Seit 2001 sollten auf dem dafür eingezäunten ehemaligen Panzerschießplatz bei Dauban Elche in naturnaher Haltung die



Elch im Daubaner Wald. Foto: Uwe Leutholt

Offenlandbiotope vor der Verbuschung bewahren und damit die besondere Artenvielfalt in diesem Gebiet erhalten. Die letzten Jahre haben jedoch gezeigt, dass die neun Elche diese „Arbeit“ nicht leisten können. Auf der Fläche des bisherigen Elchgeheges wird daher die Beweidung zukünftig fast vollständig von Konik-Pferden übernommen. Das Elchgehege wird verkleinert und so gestaltet, dass Besucher die Tiere beobachten können. In dem neuen Gehege sollen die verbleibenden Elche vor allem die besonders wertvollen Kleingewässer vor der Verbuschung bewahren. Unterstützt werden sie dabei ebenfalls von Koniks. Diese haben ein anderes Nahrungsspektrum und stellen damit eine Ergänzung zur Pflegewirkung der Elche dar. Auf weiteren Offenlandflächen im Daubaner Wald sowie angrenzenden Gebieten werden wie bisher aber auch Schafe für die Offenlandpflege zum Einsatz kommen.

Die fast 3.300 ha große Naturerbefläche Daubaner Wald befindet sich 15 km nordöstlich von Bautzen im Oberlausitzer Heidegebiet, Eigentümer der Fläche ist die DBU Naturerbe GmbH. Die ehemalige Militärfäche ist durch ausgedehnte, mehr oder weniger trockene Kiefernwälder, Sandrasen, Heideflächen, Kleingewässer und kleinere Moore geprägt. Insbesondere der rund 155 ha große ehemalige Panzerschießplatz Dauban zeichnet sich durch eine große Biotopvielfalt aus, die einer sehr hohen Zahl von Arten mit unterschiedlichsten Ansprüchen einen Rückzugsraum bietet. Mit der Beweidung des Panzerschießplatzes sollen diese wertvollen Lebensräume erhalten werden.

Der Sächsische Verband für Fledermausforschung und -schutz e.V. hat eine Patenschaft für die Fläche übernommen.

» www.naturschutzflaechen.de/dauban

LieMaS geht in eine neue Runde

Die Software zum Management der Liegenschaftsdaten von Naturschutzverbänden und -stiftungen in Deutschland „LieMaS“ (LiegenschaftsManagementSystem) wurde im Rahmen des Projektes „Netzwerk Nationales Naturerbe“ in den vergangenen Monaten überarbeitet. Entsprechend der Nutzerwünsche wurden die Funktionen zur Liegenschaftsverwaltung, bspw. um neue Berichte und eine Änderungsdokumentation ergänzt, sowie u. a. in den Bereichen Kauf- und Pacht-Verträge geändert. In den nächsten Wochen wird LieMaS 5.0 im Alltagstest „auf Herz und Nieren“ geprüft. Nach dem Praxistest werden alle Nutzer und Interessenten per Mail informiert. LieMaS 5.0 wird auch weiterhin als kostenlos verfügbare Datenbank (auf Basis von Access 2000) auf der Homepage www.liemas.de zum Herunterladen oder direkt über christian.unsell@LieMaS.de bereitgestellt werden.

Bisherige Nutzer von LieMaS sind sowohl privatrechtliche Naturschutzorganisationen wie die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der BUND, als auch öffentlich-rechtliche Stiftungen wie der Naturschutzfonds Brandenburg. Durch die einheitliche Software werden organisationsübergreifende Auswertungen zu den Naturerbeflächen ermöglicht.

Bei Interesse an Informationen und Veranstaltungen zu LieMaS nehmen wir Sie gerne in den Verteiler auf – eine kurze Mail an netzwerk@naturstiftung-david.de genügt!

Verschiedenes / Termine

Neues Projekt zum Thema „Naturschutz und Militär“

Am 01. April 2011 startete die Naturstiftung David das neue Projekt „Naturschutzfachliche Analyse und Strategieentwicklung für potenzielle Konversionsflächen“. Mit dem Stiftungsprojekt soll ein weiterer Schritt zur langfristigen Sicherung von naturschutzfachlich wertvollen Militärflächen gegangen werden. Dies geschieht speziell vor dem Hintergrund der anstehenden Bundeswehrreform und dem damit verbundenem Freiwerden von militärischen Liegenschaften. Die Naturstiftung David wird in enger Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und Umweltstiftungen Konversionsflächen mit einem besonders hohen naturschutzfachlichen Wert identifizieren und die recherchierten naturschutzfachlichen Informationen in einer Datenbank bereitstellen. Auf dieser Basis werden zur Entwicklung von Strategien für deren langfristige Sicherung entwickelt. Das Projekt wird vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert und hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Die Kofinanzierung erfolgt durch die Heidehof-Stiftung sowie die Veolia-Stiftung.

Sommerakademie der DBU 2011

Die 17. Internationale Sommerakademie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) findet vom 19. bis zum 24. Juni 2011 zu dem Thema „Das Nationale Naturerbe in der Praxis – Impulse, Herausforderungen, Perspektiven“ im Kloster St. Marienthal bei Görlitz statt. Geboten wird ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen, Expertengesprächen und Workshops rund um das Nationale Naturerbe. Mitveranstalter der Sommerakademie ist das Bundesamt für Naturschutz und die Naturstiftung David.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.dbu.de/marienthal. Anmeldungen werden bis zum 11. Mai 2011 erbeten.

Bundesweiter Wandertag für die Biologische Vielfalt

Das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz rufen für das Jahr 2011 erneut zur Teilnahme am bundesweiten „Wandertag für die Biologische Vielfalt“ auf. Der Aktionszeitraum, in dem themenbezogene, geführte Wanderungen angeboten werden können, erstreckt sich vom 14. Mai bis zum 26. Juni 2011. Der Schwerpunkt liegt am Wochenende des Internationalen Tages der Biologischen Vielfalt (21./22. Mai 2011). Das Motto „Gemeinsam Wandern – Vielfalt in Wäldern erleben!“ wurde aus Anlass des Internationalen Jahres der Wälder 2011 gewählt. Die Wanderungen dienen dazu, die Biodiversität in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Anmeldung unter www.wandertag.biologischeVielfalt.de.

Wer die Wildnisflächen der Naturerbefläche „Goitzsche“ kennenlernen möchte, hat hierzu am Sonntag den 22. Mai 2011 Gelegenheit. Anlässlich des Wandertages für die Biologische Vielfalt bietet die BUNDstiftung eine geführte Radtour durch die „Wälder der Goitzsche“ an. Treffpunkt ist um 10:00 Uhr am Fritz-Heinrich-Stadion in Bitterfeld.

Weitere Informationen/Anmeldungen unter Tel: 0176 – 770 879 06, www.Goitzsche-Wildnis.de oder Mail: BUND-Goitzsche@web.de.

LieMaS-Nutzertreffen

Im Rahmen des Projektes „Netzwerk Nationales Naturerbe“ der Naturstiftung David wird das nächste LieMaS-Nutzertreffen am 25. August 2011 in der NABU Bundesgeschäftsstelle in Berlin stattfinden. LieMaS ist eine kostenlose Software zur Verwaltung von Naturschutzflächen (www.lie-mas.de). Im Mittelpunkt des Treffens stehen die Neuerungen der Version LieMaS 5.0. Alle Anwender und Interessenten sind herzlich zu der Veranstaltung eingeladen! Nähere Details werden rechtzeitig vorher bekannt gegeben.

Beiträge für Informationsbriefe erbeten

Der Informationsbrief zum Nationalen Naturerbe wird zukünftig regelmäßig – etwa vierteljährlich – erscheinen. Gerne nehmen wir Ihre Beiträge entgegen. Der Redaktionsschluss für den 2. Informationsbrief ist der 01. Juni 2011. Längere Beiträge und Hintergrundinformationen können auf dem Infoportal „Nationales Naturerbe“ unter www.naturschutzflaechen.de/infportal veröffentlicht werden.

Kontakt: Naturstiftung David
Katharina Kuhlmeier | Tel.: 0361 – 555 0337
katharina.kuhlmeier@naturstiftung.de

Impressum

Informationsbrief zum
Nationalen Naturerbe
Herausgeber: Naturstiftung David
Redaktion: Katharina Kuhlmeier,
Dr. Sabine Kathke, Adrian Johst
V.i.S.d.P.: Adrian Johst
Layout: Stephan Arnold
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
08. April 2011
Alle Rechte für Texte und Fotos liegen
– sofern nicht anders gekennzeichnet
– bei der Naturstiftung David.

» www.naturschutzflaechen.de/infportal
» www.naturstiftung.de/NNE-infoportal

Erstellung, Vervielfältigung und Verteilung des Informationsbriefes werden im Rahmen des Projektes „Netzwerk Nationales Naturerbe“ durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert.

NETZWERK
NATIONALES
NATURERBE